© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eine Lanze für Capsella gracilis G. G.

Von Dr. J. Murr (Feldkirch).

Herr Dr. Hermann Ross veröffentlichte kürzlich in den „Mitteilungen der Bayer. Bot. Gesellschaft zur Erforschung der heim. Flora“ (1909) einen Artikel „Beiträge zur Kenntnis der Gattung *Capsella*“, worin er nachzuweisen sucht, dass *Capsella gracilis G. G.* nicht ein Kreuzungsprodukt aus *C. bursa pastoris Moench.* und *C. rubella Reut.* sei, sondern lediglich die bei Ausbleiben von Kreuzbestäubung unfruchtbar gebliebene weibliche Pflanze von „*C. bursa pastoris var. rubella*“ darstelle.

Ich erlaubte mir, meinen Kummer über die provisorische „Hinrichtung“ einer von den nach meiner bisherigen Ansicht allersichersten Hybriden [1]) Herrn Dr. Baron Heinrich v. Handel-Mazzetti in Wien anzuvertrauen und zwar zum Teil aus dem Grunde, da ich seinerzeit dem botanischen Institute der Universität Wien 100 Bogen der *C. gracilis G. G.* zur späteren Ausgabe im Herbarium Austro-Hungaricum überlassen hatte.

Herr Baron v. Handel-Mazzetti hatte die Güte, mir mitzuteilen, dass er auf Grund der von ihm an dem reichen Materiale vorgenommenen Pollenuntersuchung von dem Hybridcharakter der *C. gracilis* überzeugt sei.

Ohne Zweifel könnte dieselbe Verkümmerung der Schötchen auf beide Weise, durch Hybridcharakter oder durch das Ausbleiben der Befruchtung erklärt werden, wennschon nicht recht einzusehen ist, warum gerade bei den weiblichen Pflanzen der *Capsella rubella* die Kreuzbestäubung so oft ausbleiben sollte.

Das wichtigste Argument für den Bastardcharakter der *Capsella gracilis* scheint mir ausser der Sterilität des Pollens und dem von mir a. a. O. hervorgehobenen Umstande, dass *C. gracilis* „fast überall dort, aber auch nur dort zu finden ist, wo die beiden angenommenen Eltern zusammen vorkommen“ [2]), die gegenüber *C. rubella* fast stets ganz unvergleichlich üppigere vegetative Entwickelung der *C. gracilis* zu sein, also ein Merkmal, das bei Kreuzungen ganz allgemein bekannt und hervorgehoben ist. Ausserdem bemerke ich, dass *C. gracilis G. G.* insbesondere in der Anlage der Infloreszenz durchaus keine *C. rubella* mit unterdrückter Fruchtbildung darstellt, indem die Traube der *C. gracilis* einerseits weit länger, andererseits dichter und schmäler, d. h. im Verhältnis zur Höhe des Wuchses stark reduziert erscheint, eine Verkümmerung, welche nicht erst in dem Momente der Nichtbefruchtung erfolgt sein kann, sondern als infolge des den Hybriden von Anfang wesentlich innewohnenden Hervortretens der vegetativen Energie zu Ungunsten der generativen prädisponiert erachtet werden muss.

C. rubella ist ohne jeden Zweifel keine blosse Form von *C. bursa pastoris*, sondern eine wenn auch nicht sehr auffällig, aber in allen Teilen von dieser verschiedene und mit ihr, soweit meine vielfachen Beobachtungen reichen, durch keinerlei Uebergänge verbundene mediterrane Parallelart, welche vor dem Castell von Trient die Nordgrenze ihrer geschlossenen Verbreitung erreicht und weiter nördlich, z. B. selbst in Bozen, wohl nur verschleppt vorkommt.

Die durch ungewöhnliche Trockenheit entstehende, von mir nur an ganz dürren, pulverigen Wegrändern unter Mauern bei Trient gefundene unfruchtbare Form der *C. bursa pastoris* habe ich in den Ung. bot. Blättern, Jahrg. 1903, S. 344 als *var. pseudogracilis* publiziert.

---

[1]) Vgl. Murr Beiträge zur Kenntnis der Gattung *Capsella* (Oesterr. bot. Zeitschrift. XLIX. 1899 p. 168 ff. u. Tafel IV.)

[2]) Im südlichsten Tirol gelang es mir mehrmals erst nach einigem Suchen, aber schliesslich doch jedesmal, unfern der selbst bei schwächlicher Entwickelung leicht in die Augen fallenden und zahlreicheren *C. gracilis* einzelne Exemplare der niedrigeren und armblütigeren *C. rubella* als Mitschuldige an dem Produkte der freien Liebe zu entdecken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 15_1909

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: Eine Lanze für Capsella gracilis G. G. 88